

Vortragender: Prof. Hans-Werner Wahl (*Heidelberg*)

Thema: Sozial-ökologische Alternsforschung und "gutes" Altern: Befunde zu umweltrelevanten Person- und personrelevanten Umweltmerkmalen

Abstract

In diesem Vortrag soll eingangs die Bedeutung der Thematisierung der räumlich-sozialen Dimension bzw. des Zusammenwirkens von Person und Umwelt für ein Verständnis von Altern erläutert bzw. theoretisch begründet werden. Besondere Beachtung soll auch die Herausarbeitung des Stellenwerts psychologischer Konzepte im Kontext der offensichtlich auch hier notwendigen Interdisziplinarität (etwa Wohnsoziologie, Sozialgeographie, Architektur, Design, Geriatrie) finden. Im empirischen Teil des Vortrags werden in einem ersten Schritt Befunde zu Sehverlusten im höheren Lebensalter als einer prävalenten und schwerwiegenden umweltbedeutsamen Kompetenzeinbuße anhand von mehreren eigenen Untersuchungen vorgestellt.

Diese Befunde unterstreichen die Bedeutung von Sehverlusten für die behaviorale Kompetenz und die emotionale Anpassung, aber auch die Rolle des ökologischen Kontexts (z.B. Person-Umwelt-Fit in der Wohnumwelt; differentielle Settingeinflüsse in versus außerhalb der Wohnung). In einem zweiten Schritt soll im Sinne eines Gestaltswitch die Umwelt noch stärker in den Vordergrund treten. Hier werden Ergebnisse zur Rolle von Umwelten auf unterschiedlichen Ebenen, von der Mikroebene (Wohnen) bis zur Makroebene (ländliches versus städtisches Altern), berichtet. So wird auf die Rolle von subjektiven Wohnbedeutungen und diesbezügliche Unterschiede je nach Kompetenzgrad von älteren Menschen eingegangen. Ferner werden Unterschiede in den Opportunitätsstrukturen von urbanen versus ländlichen Regionen und deren Auswirkungen auf Zufriedenheit und Verhaltensmerkmale von älteren Menschen vorgestellt. Im abschließenden Teil des Vortrags werden die Ergebnisse zu einem tentativen Gesamtbild zusammengeführt, Generalisierungsmöglichkeiten diskutiert und - auf dieser Grundlage - nach ihrer Relevanz für die Gegenwart und Zukunft "guten" Alterns gefragt.

Kurzbiographie

Studium der Psychologie an den Universitäten Trier und Heidelberg. Nach mehrjähriger Tätigkeit in unterschiedlichen Forschungsprojekten mit psychogerontologischen Fragestellungen 1989 Promotion an der Freien Universität Berlin bei Margret Baltes. In der Folge u.a. Projektkoordinator der Berliner Altersstudie 1989-1991 (unter der Leitung von Paul Baltes, Karl-Urich Mayer, Hanfried Helmchen und Elisabeth Steinhagen-Thiessen). 1995 Habilitation an der Universität Heidelberg bei Ursula Lehr. Seit Februar 1997 Professor für Soziale und Ökologische Gerontologie am Deutschen Zentrum für Alternsforschung an der Universität Heidelberg. Aktuelle Forschungsschwerpunkte: Konzeptuelle und empirische Beiträge zur Ökologischen Gerontologie, psychosoziale Aspekte von Sehbeeinträchtigung im Alter, Alltagskompetenz im Alter und Interventionsmöglichkeiten, Geschichte der psychologischen Gerontologie. Max-Bürger-Preis der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie 1996. Autor/Mitautor und Herausgeber/Mitherausgeber von zehn Büchern und Verfasser/Mitverfasser von über 100 Journalartikeln und Kapiteln zur psychologischen Gerontologie.